

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2007)

Heft: 4

Rubrik: St. Gallen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband Kanton St. Gallen, Engelgasse 2, 9000 St. Gallen,
Tel. 071 222 87 54, Fax 071 222 87 63, E-Mail info@spitexsg.ch, www.spitexsg.ch

Vernetzung der RETeams dank Kommunikation in einem Internet-Forum

Im Internet können Spitex-Organisationen, die einem Regionalen Entwicklungsteam (RETeam) angehören, unter anderem Standards herunterladen und für ihren Betrieb nutzen.

(Jä) Ein weiterer Meilenstein in der Vernetzung der Spitex-Organisationen ist erreicht. Seit die Organisationen in Regionalen Entwicklungsteams (RETeams) zusammen arbeiten, beschäftigen sie sich über die Organisationsgrenzen hinaus mit gemeinsamen Projekten. Die ersten Resultate stehen als Standards bereit. Jede

Organisation, die einem RETeam angehört, kann diese Standards nun aus dem geschützten Forum des Spitex Verbandes Kanton St. Gallen herunterladen und im Betrieb umsetzen.

Das Forum dient ausserdem zur unkomplizierten Kommunikation zwischen den Leitenden der Spi-

tex-Zentren. Führungspersonen sind in ihrem Arbeitsalltag oft mit ähnlichen Fragen konfrontiert. Nun ist es möglich, über das Forum alle Kolleginnen und Kollegen gleichzeitig zu erreichen, Fragen zu stellen und Probleme zu diskutieren. Betreut wird das Forum durch die Fachstelle für Spitextextentwicklung. □

Ausbildung in der Spitex: Studie zur Bedarfsabklärung

Gemäss einer Studie sollten die Spitex-Organisationen im Kanton St. Gallen pro Jahr 22 Ausbildungsplätze für Studierende der Höheren Fachschule (Dipl. Pflegefachperson HF) und 38 Lehrstellen für Fachangestellte Gesundheit zur Verfügung stellen.

(Jä) Das Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen hat eine

Studie zur Bedarfsabklärung bezüglich Ausbildungsplätze in Auftrag gegeben. Diese liegt nun vor, ist allerdings noch nicht verabschiedet. Nach Absprache dürfen wir dennoch zwei Kennzahlen veröffentlichen. Die Studie besagt, dass die Spitex-Organisationen im Kanton St. Gallen pro Jahr 22 Ausbildungsplätze für Studierende der Höheren Fachschule (Dipl. Pflegefachperson HF) und 38 Lehrstellen für Fachangestellte Gesundheit (FaGe) zur Verfügung stellen sollten. Wenn man bedenkt, dass die Ausbildungen drei Jahre dauern und jedes Jahr neue Lernende dazu kommen, bedeu-

tet dies, dass in Zukunft immer ca. 66 Studierende HF und 114 Lernende FaGe in der Spitex tätig sein sollten. Damit könnte sichergestellt werden, dass auch in Zukunft genügend ausgebildetes Personal für die Arbeit in der Spitex zur Verfügung steht.

Wie sieht die Situation bei der Spitex im Kanton St. Gallen heute aus? Bisher wird noch kein Ausbildungsplatz für HF Studierende angeboten. FaGe Lernende, Lehrbeginn 2004: 1 Lernende; 2005: 1 Lernende; 2006: 4 Lernende; 2007: 5 Lernende. Um eine empfindliche Versorgungslücke zu verhin-

dern, müssten die Spitex-Organisationen unverzüglich grossflächig in die Ausbildung einsteigen. Gespräche mit den Gemeinden zu entsprechenden Leistungsaufträgen und zur Finanzierung sollten dringend stattfinden.

Was tut der Spitex Verband? Die Erfahrungsgruppe für Berufsbildnerinnen FaGe wird durch die Fachstelle für Spitextextentwicklung geführt und koordiniert. Für die HF Ausbildung bietet die Fachstelle an, ein Pilotprojekt durchzuführen und die Organisationen mit den Grundlagen zu versorgen. □

Tag der Offenen Tür: Spitex Centrum-Stadt St. Gallen

(Jä) Am Samstag, 5. Mai 2007, an der Krüsistrasse 4, pünktlich um zehn Uhr begrüsst Präsident Reto Antenen die zahlreichen Gäste im neuen Stützpunkt der Spitex Centrum-Stadt St. Gallen. Er bedankte sich einerseits für das Interesse und andererseits beim Spitex-Team für den zusätzlichen Effort, der nach dem Umzug Ende März nun auch den Tag der Offenen Tür möglich machte.

Höhepunkt des Morgens war das Referat von Professor Peter Gross, emeritierter Soziologe der Universität St. Gallen, zum Thema «Die Heimat der Älteren ist nicht die Heimat der Jungen». Nach persönlichen Erfahrungen zur Bedeutung und zum Sinn des Älterwerdens beleuchtete Gross die allgemeinen Fragen über den demografischen Wandel und warf



Zahlreiche Gäste fanden sich im neuen Stützpunkt ein.

gängige Klischees über den Haufen, wie etwa die Behauptung, es seien die Jungen, welche die Alten finanzierten (tatsächlich sind es die Erwerbstätigen, die dies tun). Zum Schluss machte er sich anhand seines Buches «Jenseits der Erlösung – Die Wiederkehr der Religion und die Zukunft des Christentums» Gedanken über den Umgang unserer Gesellschaft mit dem Leiden und Sterben.

Nach dem offiziellen Teil durften sich die Gäste in den grosszügigen Räumen des Stützpunktes

umsehen und kostenlos medizinische Dienstleistungen der Spitex in Anspruch nehmen. □

CASE MANAGEMENT IN DER SPITEX

WORKSHOP - PRAXISTAG: Samstag, 15. Dezember 2007 in Zürich

- Die Kursteilnehmenden erkennen die Bedürfnisse der Kostenträger und lernen diese für die Zusammenarbeit mit Fallmanagern der Versicherer wirkungsvoll zu nutzen
- Sie entwickeln angepasste Zugangs-(Intake-)Kriterien und schaffen so eine wichtige Voraussetzung für zur Implementierung des Case Managements in der Spitex
- Sie erhalten Inputs für den Aufbau und die Pflege von effizienten Zusammenarbeitsformen (Netzwerkmanagement) und planen erste Umsetzungen
- Sie erkennen die Chancen einer integrierten Versorgung und entdecken Möglichkeiten für eine effiziente Positionierung des Case-Managements.

Aktives Workshop-Arbeiten kennzeichnen diesen Praxistag. Neben Inputs und dem Austausch über den Entwicklungsstand des CM in der Schweiz erhalten Sie die Gelegenheit Ihre Fragestellungen einzubringen, mit dem Ziel die Umsetzung in der Praxis zu fördern und zu unterstützen.

Leitung: Maja Nagel Dettling, Ausbildungs- und Organisationsberatung, Stäfa; Doris Dillmann, Leitung Pflege Spitex Thalwil und dipl. Case Managerin; Dominik Holenstein, Fallmanager Sanitas Krankenversicherung, Zürich, ehem. Spitex-Betriebsleiter; Hanspeter Inauen, Geschäftsleiter Spitex Kriens und Organisationsberater BSO.

Weitere Informationen und den Anmeldetalon finden Sie auf unserer Homepage: Anmeldeschluss: 1. Dezember 2007, www.casemanagement-spitex.ch